

## Modul 1 Inklusion: Grundlagen

### Ziele des Moduls

Die Teilnehmer/innen kennen:

- die Geschichte und Bedeutung der UN-Behindertenrechtskonvention
- die Möglichkeit, mit einem Index für Inklusion zu arbeiten
- gute Beispiele gelungener Praxis
- den Nutzen von Kooperation am Standort

Die Teilnehmer/innen können:

- ihre Haltung zur Inklusion gemeinsam weiterentwickeln
- an die eigene Praxis anknüpfen
- Anregungen für die eigene Arbeit mitnehmen

Der Standort hat:

- ein gemeinsames Verständnis von Inklusion entfaltet
- Orientierung über den eigenen Entwicklungsstand gewonnen
- eine Idee zum Einstieg und zur Weiterarbeit am Inklusionsprozess entwickelt

### Gliederung des Moduls

1. Reflexion und Haltung
2. Geschichte der UN-BRK
3. Indexe für Inklusion
4. Standortentwicklung

### Beschreibung

Eine Grundschule im Jahr 2020. Der Besucher begegnet im lichtdurchfluteten Foyer mit zahlreichen ergonomisch und farblich gut gestalteten Sitzgruppen Paul und Sophie, Ben und Mia, Julia und Jonas. Sechs Kinder einer Schule, die alle neugierig auf den Besucher zugehen und ihn freundlich begrüßen möchten. Dies tun sie auf unterschiedliche Weise. Paul rollt übermütig mit seinem Rollstuhl um den Gast herum, Ben wird von Mia an der Hand geführt, weil er beim Laufen ein wenig Hilfe braucht. Julia hilft ihren Begrüßungsworten sichtlich mit Körpersprache nach, ihre Hörschädigung wird erst später deutlich.

Alle diese Kinder bewegen sich in dieser Grundschule selbstbewusst, sicher und mit großer Freude. Noch vor einigen Jahren schien diese Vorstellung sowohl im Kollegium der Schule, in der kleinen Gemeinde, bei den Eltern und vielen anderen Akteuren unvorstellbar.

Wie schafft man den Übergang zur oben beschriebenen Wirklichkeit in einer Schule, in der vom hochbegabten Kind bis zum Schüler mit körperlicher oder geistiger Behinderung alle gemeinsam in einem Klassenraum lernen? Geht das oder bleibt die Qualität der Bildung für eines dieser Kinder auf der Strecke?

Seit der Verabschiedung der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen im Jahr 2006 ist es auch für die verantwortlichen Akteure eine zentrale Aufgabe, für die Eingliederung behinderter Schüler und Schülerinnen in die Regelschulen die notwendigen inhaltlichen und sachlichen Voraussetzungen zu schaffen. Dazu werden Pädagogen, Sozialarbeiter, Therapeuten, medizinische Fachkräfte und viele andere Professionen gebraucht, die auf fundierten Grundlagen mit Empathie und Professionalität diesen komplexen Prozess in den nächsten Jahren vorbereiten, begleiten und in Teamstrukturen zum Wohle der Kinder zusammenarbeiten.

# Schule und Krankheit

Wissen, was möglich ist.



Im Baustein „Inklusion: Grundlagen“ erhalten multiprofessionelle Teams die Möglichkeit, sich mit Genese und Inhalt der UN-Behindertenrechtskonvention zu befassen und über ihre Haltungen und Berührungspunkte im Prozess der Inklusion zu reflektieren. Gelungene Beispiele guter Praxis werden sie ermutigen, die Gestaltung einer Schule, in der alle Kinder willkommen sind und gefördert werden, kooperativ, im fortlaufenden fachlichen Austausch und auf der Basis fundierter Kenntnisse umzusetzen.

Das vorliegende Material möchte allen Akteuren, die diesen Gedanken der Inklusion umsetzen wollen, Anregung, Hilfe und Unterstützung gleichermaßen sein.

Es dient der produktiven Auseinandersetzung in multiprofessionellen Teams, die sich die anspruchsvolle Aufgabe, eine inklusive Bildungslandschaft zu schaffen, vorgenommen haben.

Wir hoffen, dass im Jahr 2020 von vielen guten Beispielen gelungener Inklusionsprozesse berichtet werden kann und wünschen allen Beteiligten viel Erfolg.

Wenn Sie Interesse an einer solchen Veranstaltung haben, nehmen Sie bitte Kontakt auf mit:

Netzwerk „Schule und Krankheit“

Kathleen Krause

Universität Potsdam, Department Erziehungswissenschaften

Karl-Liebknecht-Str. 24-24-271

14476 Potsdam-Golm Tel.: 0331 - 9772043

[kathleen.krause@uni-potsdam.de](mailto:kathleen.krause@uni-potsdam.de)